Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

47 (24.2.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 47. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Samstag den 24. Februar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 23. Febr. [Karlsr. Ztg.] Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag 11 Uhr den Minister Dr. Buchenberger zu längerer Vortragserstattung. Nach der Frühstückstafel gegen 2 Uhr reisten Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin nach Koblenz zurück. Darnach nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai und später des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo entgegen. Um 7 Uhr nahmen die Großherzoglichen Herrschaften an dem Gedächtniß-Gottesdienst in der Kapelle des Ludwig Wilhelm-Krankenheims theil, welcher alljährlich am Todestag des Prinzen Ludwig Wilhelm dort stattfindet. Prälat a. D. D. Doll hielt die Gedächtnißrede in Gegenwart einer zahlreichen Trauerversammlung.

* Karlsruhe, 23. Febr. Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat verfügt, daß auf jeder Station im Dienstzimmer oder im Fahrdienstbureau ein Verzeichniß derjenigen Personen am Orte der Station und in den Orten der nächsten Umgebung, welche an den von den Bahnärzten abgehaltenen Unterrichtskursen über die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen theilgenommen haben und für diese Verwendung ausgebildet sind, angeschlagen wird, um bei eintretenden Unglücksfällen das zur Hilfeleistung geeignete Personal sofort herbeirufen zu können. Ueber das ausgebildete Werkstättepersonal sind noch besondere derartige Verzeichnisse in den Werkstätten auszuhängen. Ferner haben die Bahnmeister ein Verzeichniß über die ihnen unterstehenden, ausgebildeten Arbeiter in ihrem Dienstzimmer anzuschlagen.

Karlsruhe, 21. Febr. [Strafkammer III.] Unter der Anklage der Untreue stand der verheirathete Kaufmann Karl Martin aus Billigheim, wohnhaft in Durlach, vor der Strafkammer. Durch die Verhandlung wurde erwiesen, daß er im Dezember 1898 einen Wechsel, den ihm ein Durlacher Geschäftsmann zur Diskontirung übergeben hatte, einem anderen als Pfand einhändigte und sich auf dieses Pfand den Betrag von 122 Mk. ausbezahlen ließ. Ferner hatte er im Oktober 1899 ein Wechselaccept, das er gleichfalls für einen anderen diskontiren sollte, für sich selbst umgesetzt und dafür 294 Mk. erhalten, welchen Betrag er ebenfalls für sich verwendete. — Der Angeklagte wurde zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Deutsches Reich.

* Kiel, 23. Febr. Der Kronprinz reiste heute Nachmittag ab. Prinz Heinrich begleitete den Prinzen zum Bahnhofe.

Berlin, 23. Febr. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Kruse ist gestern Abend 11 Uhr gestorben.

* Berlin, 23. Febr. Am Schlusse der heutigen Reichstagssitzung machte der Präsident die Mittheilung, daß am Samstag um 10 Uhr Vormittags im Reichstagsgebäude, unmittelbar vor der Ueberführung der sterblichen Hülle des Dr. Kruse nach dem Bahnhof eine Gedächtnißfeier stattfinden werde, wozu er die Mitglieder des Hauses einlud. Die Beisetzung findet in Norden am Dienstag, den 27. Febr., Nachmittags 3 Uhr, statt.

* Berlin, 24. Febr. [Voss. Ztg.] Das Staatsministerium hat bestimmt, daß Privatdozent Dr. Aron aufgehört habe, Privatdozent zu sein.

* Berlin, 24. Febr. Die Voss. Zeitung meldet aus Warschau: Gestern früh stieß hier ein Personenzug der Weichselbahn mit einem Rangirzuge zusammen. 7 Personen wurden getödtet, 17 verwundet.

* München, 24. Febr. Die Handels- und Gewerbekammer für Ober-Bayern sprach sich in ihrer letzten Plenarsitzung zu Gunsten der Flottenvorlage aus und beschloß, den Ausschuß des deutschen Handelstages zu ersuchen, den Gegenstand auf die Tagesordnung der Plenarsitzung des nächsten Handelstages zu setzen.

* Stuttgart, 24. Febr. König Wilhelm ist wegen eines leichten Influenzaanfalles an's Zimmer gefesselt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 22. Febr. Im Abgeordnetenhaus interpellirten Hischer und Wolf wegen der englischen Pferdeankäufe in Oesterreich und ob die Regierung künftig eine solche Verletzung der Neutralität hintanzuhalten gedenke.

* Wien, 24. Febr. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte der Landesvertheidigungsminister im Verlaufe seiner Rede, die Armee sei ein Institut des gemeinsamen Zusammenwirkens, nicht nur gegen äußere Feinde, sondern gegen die vielleicht noch gefährlicheren im Innern. (Großer Lärm bei Czechen, Sozialdemokraten und Schönerianern. Rufe: Wer sind diese Feinde?) Der Minister sagt: Es sind diejenigen, welche durch Verhetzung und Ausschreitungen die gesetzgebenden Körper hindern wollen, in Ruhe zu arbeiten. (Sehr großer Lärm.) Die Sitzung wird geschlossen. Der Präsident verläßt unter Tumult den Saal.

Frankreich.

* Paris, 24. Febr. Staatsgerichtshof. Der Präsident verliest den Beschluß des Gerichtshofes, der Habert für schuldig erklärt, die vorbereitenden Schritte gethan zu haben, um die Ausführung eines Complotts zu sichern. Es werden ihm jedoch mildernde Umstände zugebilligt. Der Deputirte Paulin Mery ruft von der Zuschauertribüne: Nieder mit der parlamentarischen Republik! [Großer Lärm.] Mery wird dem Präsidenten vorgeführt und erklärt, er wollte den Gerichtshof nicht beleidigen. Mery wird dann hinausgeführt. Der Gerichtshof beräth in geheimer Sitzung über die Festsetzung der Strafe. Dieselbe lautet mit 75 gegen 51 Stimmen auf 5jährige Verbannung. Die Sitzung wird darauf aufgehoben.

England.

London, 22. Febr. Gegenüber den immer wiederholten Gerüchten von Einmischungsversuchen fremder Mächte schreibt der Standard: Solche Versuche könnten nur ergebnißlos sein. Das ganze britische Reich ist für den Krieg eingetreten und wir werden Dritten, die an der Sache nicht unmittelbar

---

Feuilleton. 47)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ja, Ihr Frauen habt darin einen schärferen Blick," erwiderte de Boer seufzend, „aber sag', Kind, wie könnte ich drüben meinem Grafen Lothar entgegentreten, wenn ich sein stolzes Geschlecht, — die Rotenheim waren ehedem Reichsgrafen — durch eine Mißheirath hätte entweihen lassen."

Frau Helene schüttelte lächelnd den Kopf.

„Laß' uns nicht darüber streiten, Väterchen, wir kommen in diesem Punkte doch niemals überein. Unsere Magda würde jedem Grafen-Geschlechte zur Zierde gereichen und Graf Egberts Wahl — — na, schon gut, ich schweige schon, ersuche aber, meine Bitte zu berücksichtigen. Und nun sieh dich nach deinem Gaste um, das Mahl wird bereit sein."

Der alte Herr küßte sie auf die Stirn und schritt durch die offene Glasthür ebenfalls in den Garten, um Egbert zu suchen. Er fand ihn neben dem Forellenteiche, starr in's Wasser hinabschauend.

„Herr Graf!"

Der junge Mann fuhr auf, verstört umherblickend.

„Sie sind's Herr de Boer!" sagte er, „verzeihen Sie mein unartiges Benehmen, ich habe die Damen beleidigt."

„O, ich bitte, Herr Graf," wandte de Boer betreten ein.

„Nein, nein, es ist so, ich will es nicht beschönigen," unterbrach ihn Egbert ungeduldig, „ich sehe leider daran, daß ich im Hause des General-Konsuls in Montevideo doch noch nicht nach deutschen Begriffen salonfähig geworden bin. Was mögen die Damen von mir denken? — Aber sehen Sie, der Kontrast zwischen mir und Ihrem häuslichen Glück drang sich mir plötzlich mit so unwiderstehlicher Gewalt auf, daß es mir war, als gehöre ich zu den Ausgestoßenen, die abseits stehen müssen, wenn den Glücklichen der Tisch gedeckt wird, und die nur das Menetekel an der Wand sehen, das der racheerheischende Finger eines Todten daran geschrieben!"

Der Bergdirektor trat zu ihm und legte ihm die Hand auf den Arm.

„Der edle Todte liebte den Sohn mehr als sein Leben," sprach er mit überzeugender Wärme, „niemals würde er es geduldet haben, daß eine solche Rache-Mahnung das Leben desselben vergiften, ihm jedes Glück vernichten solle. Nein, Graf Egbert, Ihre Mission liegt in dem hohen Berufe, den stolzen Namen rein zu erhalten und es nicht zu dulden, daß elende Parasiten sich einnisten in das Schloß Ihrer Väter. — Sie würden das heilige Andenken des Todten schmähen, wenn Sie dem Wahn sich hingeben, aus seiner Gruft eine solche Mahnung zu vernehmen. Und nun, darf ich ich Sie bitten, unser einfach bürgerliches Mahl zu theilen, Herr Graf!"

Egbert hatte erst zerstreut, dann aufmerksam zugehört. Nun leuchtete es auf in seinen traurigen Augen, er nickte und bot dem alten Freunde die Hand.

„Ich will's versuchen, das Schreckbild aus meiner Seele zu bannen," sagte er, „aber leugnen kann und will ich's nicht, daß ich Ihren Sohn beneide und meine Grafenkrone, meinen stolzen Namen dafür hingeben möchte, mir selber eine Zukunft gründen, auch fernerhin den bürgerlichen Namen Leo Günther tragen zu dürfen."

Der Bergdirektor stieß eiren ungeduldigen Seufzer aus und schritt an seiner Seite dem Hause zu. Er hatte von Amerika doch unheilvolle Ideen mitgebracht, dieser Grafensohn, — wie sollte das enden?

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

betheiligt sind, nicht gestatten, uns die Früchte des Sieges zu rauben.

London, 23. Febr. Der militärische Mitarbeiter der Times sagt in seinem heutigen Artikel: „Der von uns erzielte Erfolg, den wir lange ungeduldig erwartet haben, darf uns die vielen noch zu überwindenden Schwierigkeiten nicht übersehen lassen. Alles spricht für die Nothwendigkeit, den Krieg so schnell als möglich zum Abschluß zu bringen, wozu weitere Anstrengungen und mehr Truppen unzweifelhaft erforderlich sind.“ Der Standard schreibt: „Was die Buren auch thun mögen, sie können doch nicht ihre Sache gewinnen. Obgleich wir von ihrer Ausdauer und dem Muth, mit dem sie ihr verlorenes Spiel spielen, Achtung haben müssen, muß man doch bedauern, daß sie nicht zu der Einsicht gelangen, für die Wahrung ihres guten Rufes genug gethan zu haben.“

London, 22. Febr. Staatssekretär Hay hat durch den hiesigen Botschafter auf's Schärfste gegen die Beschlagnahme des Dampfers „Sabine“ an der südafrikanischen Küste Protest erhoben.

* London, 24. Febr. Gegenüber den auswärts verbreiteten Meldungen von der Strandung eines deutschen Dampfers bei Dover, stellt das Reuter'sche Bureau fest, daß der gestrandete Dampfer das englische Schiff „Hopeful“ ist.

Asien.

* Aden, 23. Febr. Hier wurden 6 Erkrankungen und 1 Todesfall an der Pest festgestellt. Bei sorgfältigen Nachforschungen wurde kein weiterer Pestfall gefunden. Es sind strenge Maßregeln getroffen worden, um den Herd der Seuche zu isoliren. Man hofft, daß die Pest damit unterdrückt ist.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Brüssel, 22. Febr. Eine Privatdepesche aus Pretoria meldet einen glänzenden Sieg Cronje's, der die Divisionen French und Kelly-Kenny unter großen Verlusten zurückwarf. Es heißt, die Division French sei förmlich aufgerieben. Eine Bestätigung fehlt.

Paardeberg, 23. Febr. Das Reutersche Bureau meldet von hier: Cronjes großartiger Nachtmarsch von Magersfontein wird, obwohl zu Beginn erfolgreich, wahrscheinlich unheilvoll werden. Die Hauptmacht der Buren war am Dienstag, den 20. in einem von der britischen Artillerie beherrschten Versteck im Bett des Modderriver eingeschlossen. Die Vorgänge am Sonntag gaben ein Zeugniß von der muthigen Haltung des auf dem Rückzuge begriffenen Feindes, der, obgleich ermüdet und erschöpft, sich dennoch tapfer wehrte. Die Spitze der britischen Infanterie besetzte eine Drift, und es gelang ihr, den Feind zu umzingeln, der dort mit ausgezeichneter Tapferkeit kämpfte. Die Infanterie versuchte einen Angriff auf das Lager, der jedoch mißglückte. Einige Wagen der Buren fingen Feuer. Die Flammen ermöglichten es der britischen Artillerie und Infanterie, bis spät in die Nacht ihr furchtbares Feuer in das Lager der Buren fortzusetzen.

* London, 23. Febr. Aus dem eingehenden Bericht des Reuter'schen Bureaus über den Kampf mit den Truppen Cronje's geht hervor, daß Sonntag Abend die Umzingelung der Buren vollendet war. Während die Hochländerbrigade am Sonntag über flaches Gelände vorrückte, war sie einem furchtbaren Gewehrfeuer ausgesetzt. Die Leute mußten den ganzen Tag liegend kämpfen und furchtbaren Durst aushalten. Das Feuer hörte mit Einbruch der Nacht auf, da beide Theile durch den mörderischen Kampf erschöpft waren. Deserteure erklärten, die Buren seien in Cronje gedrungen, sich zu ergeben. In der Nacht auf Montag legten die Buren Verschanzungen an. Der nächste Morgen fand den Feind in derselben Stellung. Das Bombardement, welches mit Unterbrechungen fortgesetzt wurde, ruhte eine Zeitlang. Berittene Infanterie mit Artillerie rückte inzwischen vor und nahm unter heftigem feindlichen Feuer die feindliche Stellung auf einem Hügel. Am frühen Morgen suchte Cronje um Waffenstillstand nach, welchen Kitchener nur im Falle der bedingslosen Uebergabe des Feindes gewähren wollte. Später traf ein anderer Bote mit der Meldung ein, daß Cronje geneigt sei, sich zu ergeben. Kitchener begab sich hierauf nach dem feindlichen Lager; bevor er jedoch eintraf, erhielt er die Nachricht, daß es sich um ein Mißverständniß handle und daß Cronje bis zum Tode kämpfen wolle. Kitchener kehrte hierauf in das englische Lager zurück und ordnete die Wiederaufnahme der Beschießung an. Am Dienstag richtete die Artillerie, darunter Schiffsgeschütze und Haubitzen ein furchtbares Feuer bei 1000 Yards Schußweite auf die feindlichen Laufgräben. Der Bericht bemerkt zum Schlusse: es liege etwas tragisches in dem trotzigen Widerstande, den Cronje ohne Hoffnung auf Erfolg leiste, der zur Bewunderung herausfordere. Doch werde das nutzlose Hinopfern der tapferen Leute allgemein verurtheilt.

* London, 23. Febr. Das Kriegsamt gibt bekannt: Am 18. sind bei der Paardebergdrift auf englischer Seite 146 Unteroffiziere und Soldaten gefallen. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht festzustellen.

* London, 23. Febr. Reutermeldung aus dem Burenlager von Ladysmith vom 21.: Am Montag und Dienstag wurde den ganzen Tag heftig gekämpft. Heute früh begann der Kampf von Neuem. Derselbe dauert noch fort. Die Offiziere der Buren hoffen, die Engländer aus ihren Stellungen vertreiben zu können. In der Nacht versuchte eine englische Truppenabtheilung den Tugela zu überschreiten, wurde aber zurückgeschlagen. Die Verluste der Buren sind gering. Von Ladysmith her werden die Stellungen der Buren an den Punkten beschossen, wo der Klipfluß in die Berge fließt. Der lange Tom antwortet mit gutem Erfolge.

* London, 24. Febr. [Reuter.] Aus dem Burenlager bei Colesberg vom 20. wird gemeldet: Die verbündeten Truppen griffen die Stellungen der Engländer bei Gretfontein an und nahmen mehrere Positionen, die die Engländer indessen später zurückeroberten.

* Durban, 23. Febr. In Pietermaritzburg verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß die Buren den Bezirk Inkandhla räumten.

Verschiedenes.

— Pensionirt wurden in der deutschen Armee vom 1. Jan. bis 15. Febr.: 1 General der Infanterie, 3 Generalleutnants, 1 Generalmajor, 3 Oberste, 2 Oberstleutnants, 12 Majore, 14 Hauptleute, 3 Oberleutnants, 7 Leutnants. In Summa 46 Offiziere. Ohne Pension wurden ferner verabschiedet 1 preußischer Oberleutnant, 12 preußische und 1 bayrischer Leutnant, sodaß der Gesammtverbrauch an Offizieren 60 beträgt. Von den Pensionirten treffen auf Preußen: 1 General der Infanterie, 2 Generalleutnants, 1 Oberstleutnant, 7 Majore, 13 Hauptleute, 2 Oberleutnants, 6 Leutnants; auf Bayern 1 Generalleutnant, 1 Generalmajor, 3 Oberste, 1 Oberstleutnant, 4 Majore, 1 Hauptmann, 1 Leutnant; auf Sachsen 1 Major; auf Württemberg 1 Oberleutnant.

— Wie bedeutend die Verkehrsbeschränkung ist, die wegen der Kohlennoth auf den sächsischen Bahnen hat eintreten müssen, geht daraus hervor, daß allein auf dem Dresdener Hauptbahnhofe 52 Züge weniger verkehren. Davon kommen 10 Züge auf die Görlitzer, 6 auf die Bodenbacher, 12 auf die Chemnitzer, 12 auf die Cassebauder, 9 auf die Meißen-Döbelner, 6 auf die Riesaer Richtung. Unverändert bleibt der Fahrplan beider Berliner Linien.

Marktbericht.

(=) Durlach, 24. Febr. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 90 Läuferschweinen und 230 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 90 Läuferschweine und 230 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 30—60 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 16—24 ℳ Bei mäßigen Preisen wurde der Markt rasch geräumt.

---

13. Kapitel.

„Franzen!“

„Zu Befehl, Frau Gräfin!“

„Ist die Post schon da?“

„Noch nicht, doch ich höre Pferdehufe, es wird James sein, Frau Gräfin!“

„Gehen Sie hinunter, Niemand soll die Posttasche nehmen als Sie, Franzen, Niemand — Sie bringen sie mir sofort.“

„Zu Befehl, Frau Gräfin!“

Der Sekretär Franzen, ein grauhaariger Mann, der im offenen Nebenzimmer vor einem großen Schreibtische saß, hatte sich bei dem ersten Ruf der Gräfin rasch erhoben und jetzt das Zimmer verlassen.

Die Schloßherrin trat an's Fenster, sie beobachtete den Reitknecht, der die Posttasche aus Gosenbach geholt hatte und soeben in den Schloßhof einritt.

Im selben Augenblick tauchte plötzlich Herr v. Wolfseck neben dem Reiter auf, um ihm die Tasche abzunehmen. Der Reitknecht zauderte unschlüssig, er schien sich eines gemessenen Befehls zu erinnern.

Die Gräfin zog zornig die Brauen zusammen und murmelte: „Es ist richtig, er muß sich einen Nachschlüssel verschafft haben, der Schurke!“

Den großen Fensterflügel aufstoßend, beugte sie sich hinaus. Wolfseck stampfte mit dem Fuße und drohte, sowohl den Reitknecht als auch den Sekretär, der soeben hinzutrat und sich ruhig die Posttasche aushändigen ließ, aus dem Dienste zu bringen. Er folgte Franzen auf dem Fuße und betrat mit ihm zugleich das Zimmer, das dem Sekretär für die persönliche Korrespondenz der Gebieterin eingeräumt worden war.

„Frau Gräfin,“ rief der Gast zornbebend, „haben Sie diesem Menschen den Befehl ertheilt, mir die Posttasche zu verweigern?“

„Allerdings gab ich den Befehl, Niemandem, wer immer es auch sei, die Posttasche auszuhändigen, als meinem Sekretär. Ich habe keinen meiner Gäste damit beleidigen wollen.“

„Schicke den Burschen fort,“ raunte er der Gräfin zu.

„Franzen, bringen Sie mir die Posttasche und dann gehen Sie einstweilen auf Ihr Zimmer.“

Der Sekretär gehorchte. Die Gräfin legte die Tasche in ihren Schrank und zog die Schlüssel ab.

„Wie vorsichtig, meine beste Gräfin!“ spottete Wolfseck, „vielleicht aus Furcht vor mir?“

„Nein, nicht aus Furcht, — ich wüßte nicht, wie ich dazu käme, — sondern aus Vorsicht.“

Sie blickte ihn mit haßerfüllten Augen an und fuhr nach einer Weile, in der er sich's in einem Sessel bequem gemacht, mit fester Stimme fort: „Wie lange gedenkst du noch zu bleiben?“

„Ah, werde ich dir bereits unbequem?“ fragte er stirnrunzelnd.

„Unnöthige Frage, als ob dein Besuch mir von vornherein angenehm gewesen wäre“, erwiderte sie achselzuckend. „Du vergissest unsere beiderseitige Stellung der Welt gegenüber. Du kommst unter einem fremden Namen zu mir, gut, ich kann den verlorenen Sohn unserer Familie —“

„Von der sich das Haupt mit eigener Hand aus der Welt spedirte,“ fiel Wolfseck roh auflachend ein.

„Diesen Bruder, der draußen in der Welt nicht einmal die Kraft besessen, sich zu rehabilitiren,“ fuhr die Gräfin, ohne die abscheuliche Aeußerung zu beachten, kalt fort, „nicht als solchen vorstellen und komme deshalb der Gesellschaft gegenüber in ein falsches Licht.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Die Stadtverordnetenversammlung in Mainz bewilligte für das Gutenberg-Museum 25 000 Mk.

— Der Senior der Aerzte Deutschlands, Dr. Hilsmann, ist, 92 Jahre alt, in Neheim gestorben.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die jährlichen Erhebungen für das statistische Jahrbuch betreffend.

An sämmtliche Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 5660. Die Bürgermeisterämter erhalten mit der nächsten Post je zwei Erhebungsbogen für die Angaben zum statistischen Jahrbuch 1899 mit dem Auftrag, die einzelnen Fragen sorgfältig zu beantworten und die eine Ausfertigung (Reinschrift) **binnen 14 Tagen** hierher einzusenden; die andere Fertigung ist bei den Gemeindeakten aufzubewahren.

Die Erhebungsbogen haben insofern gegen das Vorjahr eine Aenderung erfahren, als die Frage V. a nach den veräußerten Liegenschaften in Wegfall gekommen ist.

Dafür ist als Frage XVII. neu hinzugekommen die Frage nach dem Vorhandensein einer öffentlichen Straßenbeleuchtung und nach der Art derselben.

Durlach den 23. Februar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 6141. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Kleinsteinbach die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist und für diese Gemeinde die Maßregeln der §§. 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt wurden.

Durlach den 22. Februar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Den Gemeindevoranschlag für 1900 betreffend.

Nr. 1448. Die Schlußberathung über den Entwurf des Gemeindevoranschlags für das Jahr 1900 findet am

Montag den 5. März d. Js., Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause statt.

Zur Mitwirkung werden auch diejenigen eingeladen, welche mit einem Steuerkapital von mindestens 50,000 Mark gemeindesteuerpflichtig sind. Diesen Steuerpflichtigen steht es frei, ihre Einwendungen bei der Berathung vorzutragen oder schriftlich abzugeben.

Durlach den 24. Februar 1900.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt. Franz.

Nutzholz-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Borgfrist bis 1. November 1900 am

Freitag den 2. März 1900,
Vormittags 10 Uhr,
im Rathhause zu Wilferdingen
aus Domänenwald Buchwald:

13 Eichen I., 9 II., 30 III., 74 IV., 77 V. Kl., 33 Buchen I., 16 Birken III., 1 Elsbeer III. Kl., 7 Forlen-Stämme und Abschnitte II., 67 III., 139 IV. Kl., 19 Forlenklötze I., 65 II., 50 III. Klasse.

Forstwart Nonnenmacher in Untermutschelbach fertigt Auszüge aus den Listen und zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Vergebung von Schreiner-Arbeiten.

Für den Neubau der kathol. Pfarrkirche in Durlach sollen die Schreiner-Arbeiten, die Thüren, das Gestühl und der Sakristeiboden, im Anschlag zu Mk. 7827.50 zur Ausführung vergeben werden.

Die Pläne, der Kostenanschlag und die Bedingungen liegen vom 26. d. Mts. bis zum 9. März d. J. während der üblichen Geschäftsstunden auf dem Bau-Bureau in Durlach, Herrenstraße Nr. 19, 2. Stock, bei Bauführer Sütterle zur Einsichtnahme für die Bewerber auf. Auch wird von der unterzeichneten Stelle Auskunft ertheilt.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis zum **9. März d. Js.**, Nachmittags 4 Uhr, an den kathol. Stiftungsrath in Durlach portofrei einzureichen.

Freiburg i. B., 23. Febr. 1900.
Erzbischöfl. Bauamt.

Untermutschelbach.

Stammholz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert am

Mittwoch den 28. Februar,
Vormittags 9 Uhr beginnend,
im Gemeindewald mit Borgfrist bis 1. September 1900:

52 Stück Eichen, darunter 14 Stück von 1 Festmeter bis 2,26 Festmeter, 38 Stück unter 1 Festmeter, 8 Stück Forlen-Klötze, 2 Abschnitte von 0,40 bis 1,36 Festmeter.

Das Eichenholz ist meist zu Sägwaare geeignet.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr vor dem Rathhaus.

Untermutschelbach, 23. Febr. 1900.

Der Gemeinderath:
Balzer.
Braun.

Rintheim.

Kalkstein-Lieferung.

Die Gemeinde Rintheim vergibt

Dienstag den 27. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause zu Rintheim im Submissionswege das Liefern und Kleinschlagen von ca. 3000 Zentner Kalksteine auf die Feldwege.

Schriftliche Angebote wollen bis 27. Februar einschließlich beim Gemeinderath eingereicht werden, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Rintheim, 14. Febr. 1900.

Der Gemeinderath:
Leßle, Bürgermeister.
Schucker, Rathschr.

Prima Hammelfleisch
wird ausgehauen bei
Fried. Ebbecke, Metzger & Wurstler.

Kokosnußbutter (gutes Backfett),
per Pfund 65 Pfennig, empfiehlt
A. Bürck.

Reps- & Magsamenöl,
reines selbstgeschlagenes, empfiehlt auf Fastnacht
August Benz, Oelmühle Grötzingen.
Reps und **Magsamen** wird festerweise abgegeben.

Ernst Mauchert,
Geschäftsagent und Konkursverwalter.
Betreibung von Forderungen. Klagen und Vertretungen. Auskünfte. Inkasso. Patente. Adressen. Verlag. Uebernahme von Accords, Moratorien. Einrichtung von Handelsbüchern. Schank-Konzessionen. Gnadengesuche. Uebersetzungen in alle Sprachen.
Bretten in Baden.

Man verstand bisher unter
MAGGI
die nach seinem Erfinder benannte Suppen- und Speisen-Würze.
MAGGI
ist aber nunmehr der Sammelname für eine Reihe neuer Produkte, wie lösl. **Frühstück's-Suppen, Gemüse- und Kraft-Suppen. Bouillon-Kapseln.**, sowie für die vorzügliche, altbekannte Suppen-Würze.
Die Gesellschaft
MAGGI
Berlin W. 57,
bringt ihre Spezialitäten nur durch die Delikatess- und Kolonialwaaren-Geschäfte in den Handel.

Reines Schweinefett
auf Fastnacht empfiehlt
Christian Krieg,
Metzger und Wurstler.

Reines Schweineschmalz,
das Pfund 80 Pf., bei
Johann Schöbel.

Kamin-Windschutzhauben
habe ich 3 Stück billig zu verkaufen
J. Ewald Wtb.
Ebendaselbst sind noch einige **Kochherde** billig zu verkaufen.

Abbruch.
Von **Montag, 26. d. M.** an sind in **Karlsruhe, Waldhornstr. 23** zu haben: **Ziegel, Fenster m. Gewende, Dielen, Thüren, Platten, Staffeltritte, Pflasterstein, Wickelsehm, trockener Sand, Mauer- u. Backsteine, Lamperien** und noch Verschiedenes, Alles gut erhalten. Näheres auf der Baustelle.

Kühdung,
ein Haufen, zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Dung. ein Haufen, ist zu verkaufen
Herrenstraße 6.

Stallung und Remise
ist sogleich oder auf 1. April zu vermiethen bei
J. Ewald Wtb., Ettlingerstr. 11.

Feines Weissmehl,
6 Pfund 1 M,
12½ Pfund 2 M,
25 Pfund 4 M,
prima Brodmehl,
pr. Pfund 12 ₰, empfiehlt
A. Bürck.

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Glasabschluß und Zugehör in der Nähe der Bahn ist auf 1. April zu vermiethen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern nebst allem Zubehör ist auf 1. April zu vermiethen
Hauptstraße 14.

Hauptstraße 48 ist eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. April zu vermiethen.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Kammer, Küche und Zugehör ist zu vermiethen. Zu erfragen
Pfinzvorstadt 15, Hinterhaus.

Eine schöne Wohnung in bester freier Lage beim Thurmberg, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, event. mit etwas Garten, ist wegzugshalber sofort oder per 1. April zu vermiethen. Näheres
Grötzingerstraße 1.

Ein **gut möblirtes Zimmer mit Schlafzimmer** auf 1. April billig zu vermiethen
Ettlingerstraße 6.

Ein möblirtes Zimmer
ist sofort oder später zu vermiethen
Hauptstraße 14.

Zimmer, ein gut möblirtes, an einen bessern Herrn zu vermiethen
Kronenstraße 8, 3. St.

Pacht-Gesuch.
1 Morgen **Acker** wird auf einige Jahre zu pachten gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Ein Fräulein sucht Beschäftigung im **Kleidermachen** in und außer dem Hause, auch wird eine **Lauffrau** den ganzen Tag gesucht
Amalienstraße 10 im Laden.

Wurzelreben,
hochstämmige, sind zu verkaufen bei
Ch. Liede, Pfinzvorstadt 58.

Pferdeknecht,
ein tüchtiger, gesucht
Hauptstraße 57.

Militär- Verein.

Samstag den 24. Februar findet Abends ½9 Uhr im Nebenzimmer bei Kamerad Hauck zum Ochsen eine

Vereins-Versammlung

statt, zu deren Besuch die Kameraden höflichst eingeladen werden.

Während der Versammlung liegt die 1899er Jahresrechnung zur Einsicht auf. **Der Vorstand.**

Zitherkranz Neutralia.

Heute (Samstag) Abend 8½ Uhr:

Monats-Versammlung

im „rothen Löwen".

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Lyra.

Am **Sonntag den 25. d. M.**, Abends 8 Uhr beginnend, findet in der Festhalle

Fastnachts-Aufführung

mit darauffolgendem Tanz statt, wozu unsere verehrl. Mitglieder mit Angehörigen eingeladen werden.

Einführungsrecht gestattet gegen Karten, welche beim Vorstand in Empfang genommen werden können.

Närrische Kopfbedeckung obligatorisch und im Saal erhältlich.

Der Vorstand.

Turnverein Durlach.

Am **Montag den 26. Februar** im Jahre des Geldmangels 1900 wird in der Vereinsbude bei festlicher Befeuchtung eine

Narrensitzung

unter Mitwirkung der Gesangsabtheilung „Schreifritzia" vor sich gehen. Anfang präzis 8 Uhr oder auch etwas später.

Cylinderhut oder eine andere närrische Kopfbedeckung obligatorisch.

Während der Sitzung unentgeltliche Vorführung von lebenden Bierschweinchen, geflockten Blutwurst-Tigern, frisch importirten schwarzgebuckelten Zibeben-Walfischen und sonstigen ausländischen Insekten.

Zur zahlreichen Theilnahme an der Sitzung und an der Besichtigung der Vereinsmenagerie ladet ganz närrisch ein

Der Narrenwart.

Musikverein „Lyra".

Montag Abend 8 Uhr findet in unserm Lokal Gasthaus zum Engel

Große närrische Fastnacht-Musik

statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie sämmtliche närrischen Leute freundlich einladen.

Der Vorstand.

Gasthaus z. Traube.

Hausgemachte **Schinkenwurst, Frankfurter Leber-, Blut- & Fleischwurst, Zungenwurst, Preßkopf,** rohen und gekochten **Schinken** empfiehlt

A. Kissling.
Metzger und Wirth.

Ein Kanarienvogel

ist entflogen. Abzugeben

Adlerstraße 3.

Carneval.

Mein Geschäft ist **Sonntag den 25. d. Mts.** nur bis **3 Uhr Nachmittags** geöffnet, bitte daher, die **Bedürfnisse** zeitig einzukaufen.

August Walz, gegenüber der Turnhalle.

Gastwirthschaft zum Lamm.

Ihr werthen Gäste weit und breit
Vernehmt das Telegramm:
Besuchet all' zur Faschingszeit
Die Gastwirthschaft zum Lamm.
Ein gutes Bier, auch reinen Wein
Und prima Küch' gibt's da;
Bei dem nur kann man lustig sein,
D'rum kommt herbei! Hurrah!

Hochachtend

Graf zum Lamm.

Amalienbad.

Sonntag den 25. Februar:

Carnevalistische Abendplatte:

Zanderfilets à la Harlekin. Ochsenschweifragout à la Prinz Carneval. Kalbskopf à la Balleteuse. Kalbsrücken à la Domino.

Humor vorräthig.

Gasthaus z. Blume.

Fastnacht-Dienstag:

Grosses Tanzvergnügen.

Eintritt frei.

Bier vom Fass!

Es ladet freundlichst ein **Wilhelm Lang.**

Aue. — Gasthaus zum Sternen.

Sonntag den 25. d. Mts.:

Große Tanzbelustigung,

wozu ergebenst einladet

A. Klenert, Metzger.

Aue. — Gasthaus zum Waldhorn.

Fastnacht-Sonntag:

Grosses Tanzvergnügen,

wozu höflichst einladet

Gottlieb Heldmaier.

Grötzingen. — Gasthaus z. Kanne.

Nächsten Sonntag, den 25. Februar:

Großes Tanzvergnügen

bei gutbesetztem Orchester.

Reine Weine — gute Küche — warme und kalte Speisen — reelle Bedienung.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Karl Lindenmeier.

Grötzingen. — Gasthaus zum Adler.

Fastnacht-Sonntag:

Großes närrisches Tanzvergnügen,

wozu ergebenst einladet

R. Kurzmann.

Sämereien.

Alle Arten **Gartensämereien** zur jetzigen Aussaat in anerkannt bester keimfähiger und zuverlässiger Waare billigst bei

Albert Klenert, Handelsgärtner.

Zur Saat

empfehle:

Rothkleesamen (einheimische Sorte), **Blaukleesamen** (echten Provencer), **Königsberger Saatwicken, Saathafer.**

Meine Kleesaat, bezogen nur von Firmen, welche Vertrag mit der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt Baden geschlossen haben, ist doppelt auf Kleeseide gereinigt, und bietet die größte Garantie für echte, reine und keimfähige Saat.

August Schindel.
Ecke der Adler- und Schlachthausstraße Nr. 1.

Volksbank Durlach,

E. G. m. u. H.

Wir ersuchen unsere Mitglieder um Abgabe ihrer Einlagebücher zur Verrechnung an unserer Kasse.

Durlach, 24. Febr. 1900.

Der Vorstand.

Heute Abend frische
Wiener Würste,
Fleischwürste,
Cervelats,
Frankfurter Wurst,
Lyoner Wurst,
Schinkenwurst,
Zungenwurst,
Frankfurter Leberwurst,
rothen und weißen
Schwartenmagen,
abgekochten **Schinken,**
ferner empfehle gut geräuchertes **Dürrfleisch** und gesalzenes **Schweinefleisch**, sowie reines **Schweineschmalz.**

Sonntag früh:
Frische Bratwürste
empfiehlt bestens

Carl Feser,
Metzger und Wurstler,
Ecke d. Adlerstr. u. Pfinzvorstadt.

Schinkenwurst,
Lyoner Wurst,
Zungenwurst,
Frankfurter Leberwurst,
sowie jeden Samstag u. Sonntag:
Frische Bratwürste
empfiehlt

Christian Krieg,
Metzger und Wurstler.

Allen Einwohnern Durlachs zur Nachricht, daß die seit einiger Zeit hier im Umlauf begriffenen und meine Ehre verletzenden Behauptungen völlig **unwahr** und aus der Luft gegriffen sind, und ich jeden mir namhaft Werdenden gerichtlich belangen lasse.

Durlach, 24. Febr. 1900.

Ludwig Walter.

Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Friedrich Kasper,
Kaufmann,

im Alter von nahezu 18 Jahren heute Vormittag ½12 Uhr nach kurzem schweren Leiden sanft verschieden ist.

Karlsruhe, 23. Febr. 1900.

Um stille Theilnahme bitten
Familie Friedrich Kasper,
Familie Meier, Durlach.

Die Beerdigung findet Sonntag den 25. d. Mts., Nachmittags ½3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Kreuzstraße 33.

Evangel. Vereinshaus.

Zehntstraße 6.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
Jeweils Abends 8 Uhr:
Sonntag: Bibl. Vortrag.
Montag: Betstunde.
Mittwoch: Gesangstunde.
Donnerstag: Bibelstunde.
Freitag: Sonntagschulvorbereitung.

Friedenskapelle.

Seboldstraße 2.

Sonntag Vormittags ½10 Uhr: Herr Prediger Meiswinkel. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 2 Uhr: Jungfrauenverein. Nachmittags 5 Uhr: Herr Prediger Meiswinkel. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé, Durlach